

## Die Bedeutung der akkreditierten Zertifizierung von Personen, die in der Wundbehandlung tätig sind

The importance of the accredited certification of persons who work in the treatment of wounds

M. Burckhardt<sup>1</sup>, B. Nink-Grebe<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Sana Herzchirurgie Stuttgart, <sup>2</sup> Deutsche Gesellschaft für Wundheilung

### Zusammenfassung

Im Bereich Wundbehandlung existiert eine verwirrende Vielfalt von Weiterbildungszertifikaten.

Für betroffene Interessensgruppen, wie Patienten, Kostenträger und Weiterbildungsteilnehmer, ist oft weder die erworbene Kompetenz, noch der zu erreichende berufliche Mehrwert durch die Weiterbildung erkennbar.

Mit der neuen akkreditierten Zertifizierung für Personen, die in der Wundbehandlung tätig sind, wurde ein Novum im Weiterbildungsmarkt des Gesundheitswesens geschaffen. Hierbei wird einer Person, die in der Behandlung von Wunden tätig ist, die Kompetenz durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle, welche eigens dafür von übergeordneter Stelle ermächtigt ist, bestätigt.

Die Einhaltung der Norm DIN EN ISO/IEC 17024 (9), welche durch die akkreditierte Zertifizierung garantiert ist, beinhaltet unter anderem ein anspruchsvolles Verfahren der Rezertifizierung, bei der in regelmäßigen Abständen der Nachweis erbracht werden muss, dass das Wissen zur Wundbehandlung kontinuierlich entsprechend dem Stand der Wissenschaft aufgefrischt wird. Allerdings ist die Unwissenheit der Kunden hinsichtlich Akkreditierung und Zertifizierung so groß, dass für Zertifizierungen im nicht akkreditierten Bereich trotzdem oft Gebühren in gleicher Höhe bezahlt werden.

Um mehr Transparenz zu schaffen, werden verschiedene Zertifikate von Weiterbildungen im Bereich Wundbehandlung auf ihre Aussagekraft hin beleuchtet. Darüber hinaus wird die Bedeutung der akkreditierten Personenzertifizierung beschrieben.

### Schlüsselwörter

Akkreditierung, Zertifizierung, Wundbehandlung, Weiterbildung, DIN EN ISO/IEC 17024, Kompetenzbestätigung

### Summary

In the field of wound management there is a bewildering array of training certificates. For affected stakeholders, such as patients, healthcare sponsors or further training participants, there is a definite lack of clarity as to the profit of the acquired competence or the career enhancement possible through the certification. With the new accredited certification for persons active in the treatment of wounds, a new aspect has been created in health care training. For those persons active in the treatment of wounds, competence can be confirmed by an independent certification body specially authorized by the parent body. Compliance with the DIN EN ISO/IEC 17024 standard, which is guaranteed by the accredited certification, involves a sophisticated process of periodic recertification, based on evidence that knowledge is being regularly refreshed in the treatment of wounds based on the current state of science. To create greater transparency, various certificates of training in the field of wound management illuminate through their expressiveness. Furthermore, the importance of accredited personnel certification is described.

### Keywords

accreditation, certification, wound treatment, education, DIN EN ISO/IEC 17024

### Einleitung

Bildung wird zu einem immer bedeutsameren Standort- und Wettbewerbsfaktor in Europa. Dabei erfordert steigender Kostendruck, bei einem gleichzeitig steigenden Qualitätsanspruch im Gesundheitswesen, die Vermittlung von Wissen nach tatsächlich verfügbarerer wissenschaftlicher Evidenz. Eine Zertifizierung gilt inzwischen als Qualitätsindikator. Dies haben auch Weiterbildungsanbieter erkannt, was zu einer vielfältigen Verwendung des Begriffes „Zertifikat“ führte. Leider ist der Wert unterschiedlicher Weiterbildungszertifikate für den Laien oft nicht ohne weiteres erkennbar. Abhängig vom angewendeten Qualitätsmaßstab der zertifizierenden Einrichtung, oder der Aussagekraft der Zertifikate selbst, können sich verschiedene Wertigkeiten der Abschlüsse ergeben. Die Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen, wie z.B. Kostenträger oder Patienten, sind auf hohe Qualität und Transparenz von Kompetenzbewertungen angewiesen.

Zudem ist die Vergleichbarkeit beruflicher Kompetenzen eines der wichtigsten Ziele europäischer Politik, um Chancengleichheit und Mobilität in Europa zu fördern (11). Die akkreditierte Zertifizierung nach der internationalen Norm DIN EN ISO/IEC 17024 wäre ein geeignetes Instrument, welches die Anforderungen der europäischen und der nationalen Politik an Transparenz und Vergleichbarkeit von beruflichen Weiterbildungsnachweisen erfüllen könnte. 2008 ist es erstmals gelungen, die Weiterbildung zum Wundassistenten (WAcert)/Wundtherapeuten (WTcert) im Bereich der anspruchsvollen, hochwertigen Kompetenzbestätigung durch die akkreditierte Personenzertifizierung zu platzieren. In diesem langwierigen und schwierigen Prozess wurde durch die DGfW in Zusammenarbeit mit der Technischen Akademie Wuppertal (TAWcert) und der Trägergemeinschaft für Akkreditierung (TGA) eine Neuerung geschaffen, da es zuvor keine Akkreditierungen für

Dienstleistungen im Gesundheitswesen gab und der Bedarf erst interdisziplinär festgestellt werden musste. Bei der Zertifizierung handelt es sich um eine Konformitätsbestätigung mit einer bestimmten, zuvor definierten Anforderung, während mit der Akkreditierung die Kompetenz der Zertifizierungsstelle bestätigt wird (13). Die verschiedenen Weiterbildungszertifikate werden hinsichtlich ihrer Aussagekraft analysiert und die Unterschiede gegenüber der akkreditierten Personenzertifizierung dargestellt.

### Weiterbildung in der Wundtherapie

Weiterbildungen in der Wundbehandlung fallen in den privat-rechtlich geregelten Bereich. Es werden in der Regel keine, über das Berufsbild hinausgehenden Handlungskompetenzen oder tariflich geregelte Höhergruppierungen erworben. Allerdings geht mit der erworbenen Zusatzqualifikation oft eine Aufwertung des allgemeinen Berufsverständnisses einher. So arbeiten z.B. qualifizierte Wundtherapeuten häufig in der Industrie, üben selbständige Tätigkeiten als Dozenten oder Berater aus, oder organisieren das Wundmanagement in Kliniken. Problematisch ist hierbei, dass im privat-rechtlich geregelten Bereich die Definition von Lehrinhalten, Stundenzahlen und Prüfungsmodalitäten einzig in der Hand der Weiterbildungsanbieter liegen. Der berufliche Mehrwert dieser Qualifikationen ist undurchsichtig und die erworbene Kompetenz nicht leicht erkennbar. Eine Aufrechnung der Angaben der größten Schulungsanbieter ergibt, dass allein in Deutschland bis 2009 über 16.000 Personen im Bereich Wundbehandlung ausgebildet wurden. Hinzu kommen zahlreiche kleinere 1-2 Tages-schulungen von Einrichtungsträgern, Kliniken und Industrie.

### Zertifikate in der Wundtherapie

Im Gegensatz zum Ausbildungsbereich weisen die Zertifikate im Weiterbildungsbereich deutlich dynamischere, komplexere und unübersichtlichere Strukturen auf (10). Hierdurch ist ein Vergleich, der innerhalb einer Weiterbildung erworbenen Kompetenzen für Patienten, Weiterbildungsteilnehmer oder Kostenträger schwer möglich. Es können hauptsächlich 4 Arten von Zertifikaten oder Anerkennungen unterschieden werden:

1. Zertifikat der Weiterbildungseinrichtung
2. Zertifikat einer externen Prüfungsstelle (z.B. Fachgesellschaft oder Zertifizierungsstelle) ohne Zuordnung einer Norm
3. Zertifikat nach der Norm DIN EN ISO/IEC 17024 durch eine externe Zertifizierungsstelle ohne Akkreditierung für den Bereich Wundbehandlung
4. Zertifizierung nach der Norm DIN EN ISO/IEC 17024 durch eine Zertifizierungsstelle mit international anerkannter Akkreditierung für den Bereich Wundbehandlung

### Zertifikat gleich Zertifikat?

Der Begriff Zertifikat hat seinen Ursprung im lateinischen Wort „certificare“ und bedeutet „sicher, gewiss machen“ (22). Zertifikate sind die am häufigsten gebrauchte Form von Abschlusszeugnissen, die in der Weiterbildung eingesetzt werden (16). Bei dem Begriff „Zertifikat“ handelt es sich jedoch um einen ungeschützten Begriff. So kann von jeder Person und Einrichtung für jede Form von Bestätigungen, Nachweisen oder Teilnahmebescheinigungen ein Zertifikat ausgestellt werden. Daraus ergibt sich, dass ein ausgestellt Zertifikat keineswegs eine Aussage zur Qualität des jeweiligen Abschlusses zulässt. Es ist daher wichtig, zu differenzieren, wer die Zertifikate ausgestellt hat und welche inhaltliche Bedeutung ein Zertifikat bezüglich der Kompetenzbestätigung hat. Um mehr Transparenz bei den unterschiedlichen Arten von Kompetenzbestätigungen für alle Interessensgruppen zu schaffen, werden die verschiedenen Zertifikate im Folgenden auf ihre Aussagekraft analysiert.

### Zertifikat einer Weiterbildungseinrichtung

Häufig wird mit dem Begriff „zertifizierte Ausbildung“ geworben, obwohl dieser, je nach Art der Zertifizierung, verschiedene Deutungen zulässt. Damit kann sowohl die Zertifizierung des Firmenmanagements, als auch eine hochwertige Überprüfung von Wissen oder Fertigkeiten der Teilnehmer gemeint sein. Die Bildungsinhalte können durchaus wissenschaftlich fundiert sein und auf einer breiten Erfahrung des Anbieters beruhen. Wich-

tig ist dabei, dass der Qualitätsmaßstab, der Umfang und die Basis des zu vermittelnden Wissens explizit und transparent dargelegt sind. Weiterhin sollten Interessenskonflikte im Bereich der Wundtherapie transparent offen gelegt und eine möglichst umfassende Vielfalt an Wundbehandlungsmaterialien geschult werden.

### Teilnahmezertifikat einer wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaft

Für die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) müssen entsprechende Organisationen, wie z.B. die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG), eine klar erkennbare wissenschaftliche Zielsetzung vorweisen, welche durch eine Satzung dokumentiert wird (2). Eines der Hauptziele der in der AWMF versammelten Fachgesellschaften ist die Entwicklung von Leitlinien, die für die wissenschaftlich fundierte medizinische Ausbildung und Versorgung wegweisend sind. Mit dem Zertifikat einer Fachgesellschaft wird also die Teilnahme an einer auf den Normen und Werten dieser Organisation beruhenden Weiterbildung bescheinigt. In der Regel sind die Weiterbildungsmodalitäten und -inhalte, wie z.B. bei der Weiterbildung zum Wundassistenten® DDG nachvollziehbar veröffentlicht (8).

### Teilnahmezertifikat einer unabhängigen Überwachungsstelle ohne Zuordnung einer Norm

Der Begriff „personenbezogene Prüfung“ ist ebenfalls ein ungeschützter Begriff. Sofern dieser nicht eindeutig der Norm für Personenzertifizierung DIN EN ISO/IEC 17024 zugeordnet ist, beinhaltet er nur die Aussage, dass eine schriftliche oder mündliche Prüfung am Ende des Lehrgangs zu absolvieren ist. Die Einbindung einer unabhängigen Überwachungsstelle soll hier der Garant für die Güte der Prüfung sein. Dabei ist es von der Art der Einbindung dieser Überwachungsstelle abhängig, welche Qualität gewährleistet wird. Sie kann die Prüfung, die Unterlagen oder auch die gesamten Prüfungsmodalitäten begutachten und überwachen. Was genau inhaltlich überprüft wird, ist in der Regel in einem Vertrag zwischen Überwachungsstelle und Ausbildungsstelle

geregelt, welcher den Ausbildungsteilnehmern i.d.R. nicht vorgelegt wird. Im Prinzip können Belanglosigkeiten überprüft werden, welche keinen oder nur einen marginalen Einfluss auf die tatsächliche Lehrgangsqualität haben. Ideal wäre es daher, wenn die Modalitäten der Kooperation mit einer unabhängigen Überwachungsstelle transparent und öffentlich dargestellt werden. Nur so wäre eine Beurteilung der Qualitätssicherung wirklich möglich.

#### Zertifizierung von Personen nach der Norm DIN EN ISO/IEC 17024 durch eine unabhängige Überwachungsstelle

Die Norm DIN EN ISO/IEC 17024 soll gewährleisten, dass alle personenzertifizierenden Stellen in einer zuverlässigen und vergleichbaren Art arbeiten. Eine unabhängige Stelle bestätigt einer Person bei der Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024, dass sie die Anforderungen des vorher festgelegten Zertifizierungsprogramms erfüllt. (15) In diesem Zertifizierungsprogramm müssen z.B. genaue inhaltliche Angaben zum vermittelten Wissen, zur Stundenanzahl der Weiterbildung, wie auch genaue Angaben über das Prüfungsprozedere vorliegen. Die Einhaltung der Norm beinhaltet somit immer eine externe Konformitätsbestätigung des geprüften Teilnehmers mit vorher festgelegten Anforderungen. Zum Erhalt des Zertifikats ist eine Überwachung (meist in Form von Fortbildungspunkten) und, nach einer gewissen Zeit, eine Rezertifizierung erforderlich. Dies stellt sicher, dass die Wissensbasis immer aktualisiert und an den Stand der Forschung angepasst bleibt. Allerdings wird von keiner Stelle überprüft, ob die Norm tatsächlich genau eingehalten wurde. Die Interessengruppen sind somit darauf angewiesen, den Aussagen des Zertifizierers zu vertrauen. Daher wird in Bereichen, in denen der Staat die Einhaltung der Norm sicherstellen will, eine staatliche Kompetenzbestätigung und Überwachung für Zertifizierungsstellen verlangt. Diese, „Akkreditierung“ genannte Form der übergeordneten Kompetenzbestätigung, wird zunehmend auch im privatrechtlich geregelten Bereich als hochwertiges Gütekriterium gewertet.



Abb. 1: Gestuftes Prüfsystem für Wundtherapeuten

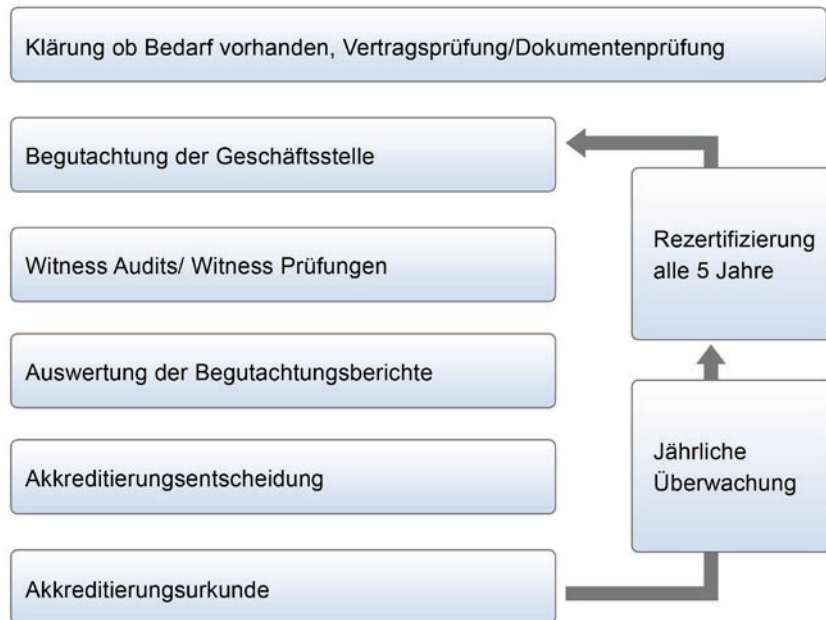


Abb. 2: Prozess der Akkreditierung von Zertifizierungsstellen

#### Personenzertifizierung nach der Norm DIN EN ISO/IEC 17024 durch eine für diesen Bereich akkreditierte unabhängige Überwachungsstelle

Der Begriff der „Zertifizierung von Personen im akkreditierten Bereich“ bezieht sich auf die Zertifizierung durch eine kompetente und eigens dafür ermächtigte Stelle. Dabei wird die Kompetenz der Zertifizierungsstelle durch eine übergeordnete Überwachungsstelle für einen bestimmten Themenbereich bescheinigt und fortlaufend überprüft. Mit dieser „Akkreditierung“ wird der Zertifizierungsstelle Zuverlässigkeit, Unabhängigkeit, aber auch Fachkunde in einem Zertifizierungsbereich bestätigt. Laut Bieback (3) handelt es sich dabei um ein Prüfungssystem, welches in die zwei Stufen Zertifizierung und Akkreditierung unterteilt ist (Abbildung 1).

Akkreditierungen gibt es neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Bereich (z.B. akkreditierte Personenzertifizierung des Sachverständigen für Medizinprodukte) auch zunehmend im privatrechtlich geregelten Bereich

(QM-Personal, IT-Personal, Wundbehandlungspersonal). Die deutsche Wirtschaft hat sehr früh erkannt, dass erst die Überwachung der Prüf- und Zertifizierungsstellen durch neutrale und fachkompetente Stellen ein hohes Qualitätsniveau sicherstellt. Zudem dient dieses Verfahren der Förderung des Verbraucherschutzes und damit der Schaffung von Vertrauen zwischen Hersteller und Kunden (14). Heutzutage werden ca. 80% aller akkreditierten Zertifizierungen im privatrechtlichen Bereich durchgeführt, was ihre Bedeutung für die Wirtschaft unterstreicht. Die akkreditierte Zertifizierung ist also ein Instrument, bei welchem Staat, Wirtschaft und private Akteure zusammenwirken, um ein definiertes Level an Qualität zu gewährleisten. Mit der neuen Akkreditierung für Einrichtungen, welche Personen zertifizieren, die in der Wundbehandlung tätig sind, wurde zum ersten Mal die Grundlage für Kompetenzbewertungen von Dienstleistungen im Gesundheitswesen mit staatlicher Anerkennung geschaffen.

**Akkreditierungsstellen**

In Deutschland gibt es derzeit noch verschiedene Einrichtungen, welche für die Akkreditierung zuständig sind. Die meisten Akkreditierungen von Zertifizierungsstellen für Personen werden momentan noch durch die Deutsche Gesellschaft für Akkreditierung (DGA, ehemals Trägergemeinschaft für Akkreditierung, TGA) durchgeführt. Nach Umsetzung einer EU-Verordnung, wird es für Mitgliedsstaaten ab Januar 2010 jeweils nur noch eine hoheitliche staatliche Akkreditierungsstelle geben. Diese Stelle wird sowohl für den gesetzlich geregelten, als auch den privatrechtlich geregelten Bereich Akkreditierungen durchführen (4). Die Nutzer des Akkreditierungssystems werden eher Vorteile aus der neuen Struktur gewinnen, da die Akkreditierung aus einer Hand zu einheitlichen Bedingungen erfolgt und die Gültigkeit der Akkreditierungen durch die gesetzliche Grundlage gesichert ist (12).

**Der Akkreditierungsprozess**

In einer Begutachtung wird die Übereinstimmung der Zertifizierungsstelle und des Zertifizierungsprogramms mit den Anforderungen der DIN EN ISO/IEC 17024 streng geprüft (21). Dabei werden auch Prozesse zur Aufrechterhaltung und Entwicklung des Zertifizierungsprogramms begutachtet. Es muss gewährleistet sein, dass sich das Zertifizierungsprogramm dynamisch an den wissenschaftlichen Fortschritt anpasst. Sämtliche Prozesse, von der Antragsstellung der Prüfungskandidaten, über deren Kompetenzüberprüfung bis zur Rezertifizierung, werden geprüft. Unter anderem wird ein genaues Prozedere für den Umgang mit Prüfungsfragen verlangt. Wird zum Beispiel eine Prüfungsfrage häufiger falsch angekreuzt, muss sich die Zertifizierungsstelle mit dem Weiterbildungsanbieter in Verbindung setzen, um den Grund hierfür zu evaluieren. Nachdem die Begutachtung erfolgreich abgeschlossen ist und die Akkreditierung für den Zertifizierungsbereich erteilt wurde, muss sich die Zertifizierungsstelle einer jährlichen Überwachung und darüber hinaus einer Reakkreditierung im 5-Jahresturnus unterziehen (Abbildung 2). Ist das Vertrauen in die Unabhängigkeit, Kompetenz, Integrität oder Unparteilichkeit der Zertifizierungsstelle aus triftigem Grund gestört, kann die Akkreditierungsurkunde jederzeit zurückgezogen werden.

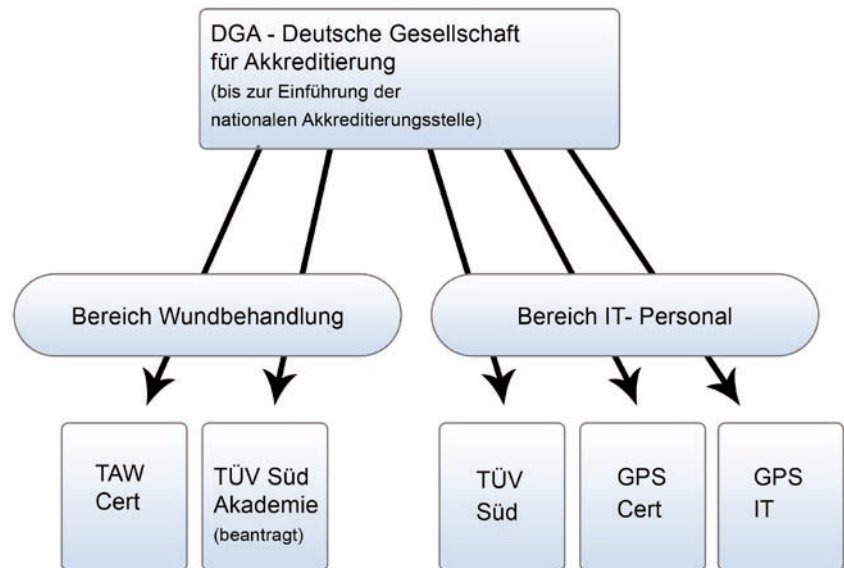


Abb. 3: Zertifizierungsstellen erhalten die Akkreditierung nur in Bereichen in denen sie kompetent sind

**Akkreditierte Zertifizierungsstellen**

Grundsätzlich kann im nicht gesetzlich geregelten Bereich jede Zertifizierungsstelle die Akkreditierung beantragen. Sie durchläuft dann die geregelte Begutachtung und Bewertung durch die Akkreditierungsstelle. Es gibt also keine monopolistische Zertifizierungsstelle für einen bestimmten Bereich. Eine Stelle muss lediglich nach einem strengen, genau definierten Prüfverfahren die Kompetenz für den Bereich nachweisen. Damit sind sowohl ein hoher Aufwand, als auch Kosten verbunden. So sind für den Bereich QM-Personal bereits 18 Stellen von der TGA akkreditiert. Als Beispiele seien die Zertifizierungsstellen für IT-Personal und Wundtherapeuten angeführt (Abbildung 3).

Die Zertifizierungsstelle erhält eine Akkreditierungsurkunde für diesen speziell definierten Bereich, in welchem sie Kompetenz bewiesen hat. Zudem erwirbt sie das Recht, das Logo des Deutschen Akkreditierungsrates (DAR) auf den Zertifizierungsurkunden zu verwenden.

Ob eine Stelle für den Bereich Wundbehandlung eine Akkreditierung vorweisen kann, ist in der Datenbank des DAR veröffentlicht (<http://www.dar.bam.de/index.html>). Da Personenzertifizierungen immer mit hohen Kosten und Aufwand verbunden sind, empfiehlt es sich, auf Grund der auf diesem Markt vorhandenen Unübersichtlichkeit, zuvor Erkundigungen beim DAR über Güte und Art eines Zertifikates einzuholen. Hier erhält man auf Anfrage

auch Auskunft über die Einschätzung von Zertifizierungen, welche durch eine ausländische Organisation ausgestellt wurden.

**Die Umsetzung der akkreditierten Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024 im Bereich der Wundtherapie am Beispiel der „Zertifizierten Wundtherapeuten WTCert® DGfW (Beruf)“**

**Das Zertifizierungsprogramm**

Im Zertifizierungsprogramm wird neben formal- und Qualitätskriterien beschrieben, welches Wissen und welche Kompetenz durch die bestandene Prüfung erworben wird. Das Programm wird von einem unabhängigen, fachkompetenten Ausschuss nach den Vorgaben der DIN EN ISO/IEC 17024 erstellt und überwacht. Fachkompetenz kann und soll auch von externer Seite hinzugezogen werden (z.B. Vertreter von Fachgesellschaften, Wissenschaft oder Wirtschaft), um zu gewährleisten, dass bei der fachlichen Erarbeitung bestes Expertenwissen und Kompetenz berücksichtigt wurde.

Die Trägergemeinschaft für Akkreditierung stellt die „Richtlinie für das Zertifizierungsverfahren für Personen, die auf dem Gebiet der Wundheilung und Wundbehandlung tätig sind“ im Internet der Öffentlichkeit zur Verfügung (17). Hier sind auch die wesentlichen Anforderungen der Norm an die zertifizierenden Stellen, deren Personal (z.B. Qualifikation der Prüfer) und den Zertifizierungsprozess (z.B. Zu-

lassungsbedingungen, Weiterbildungs- und Prüfungsprozedere und Rezertifizierungsverfahren) detailliert geregelt (Abbildung 4).

**Das Curriculum als Basis des Wissens von zertifizierten Wundassistenten/ Wundtherapeuten**

Inhaltlich bezieht sich diese Richtlinie (normatives Dokument) auf das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e.V. (DGfW). Das Curriculum der DGfW bündelt das evidenzbasierte medizinische Wissen und die klinische Erfahrung der wissenschaftlichen Fachgesellschaften, sowie die pflegewissenschaftliche Expertise. Erstellt wurde es auf Grund von Literaturrecherchen, Leitlinien und Expertenstandards und wurde abschließend von 78 Vertretern der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften, Berufsverbänden, Selbsthilfegruppen und Kostenträgern konsentiert (20). Das Curriculum wird kontinuierlich und zeitnah von einer Steuergruppe aus Experten an neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und den Anbietern der Weiterbildungen zur Verfügung gestellt. Diese flexible Anpassung ist einer der wesentlichen Vorteile der Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024. Im Bereich der Wundtherapie, in welchem sich die Forschung stetig weiter entwickelt, ist sie der Garant für die Fortschrittsanpassung der Ausbildung (Abbildung 5).

**Der Prozess der Zertifizierung von Wundtherapeuten**

Der Zertifizierungsprozess gliedert sich nach der DIN EN ISO/IEC 17024 in folgende Teilprozesse:

- Antragsstellung
- Evaluierung
- Zertifizierungsentscheidung
- Überwachung
- Rezertifizierung

**Antragsstellung**

Damit der Antragssteller sich ein umfassendes Bild von der Zertifizierung, ihren Bedingungen und Voraussetzungen machen kann, muss die Zertifizierungsstelle alle Dokumente, welche Auskunft darüber geben, zur Verfügung stellen (19). Der Antragssteller wiederum muss Nachweise über relevante Qualifikationen und Zugangsvoraussetzungen, sowie über die Teilnahme an der Weiterbildung vorlegen (Tabelle 1).

Geltungsbereich	Zertifizierung von Personen nach dem Curriculum der DGfW und der Norm DIN EN ISO 17024,
Zertifizierungsstellen	Akkreditierung durch TGA, Anforderung/Qualifikation Prüfer (Unabhängigkeit, Expertise ..)
Steuergruppe	Organisation, Aufgaben, Kompetenzen, Qualifikation Expertise, „Conflict of Interest“ Erklärung...)
Bildungsträger	Lehrinhalte nach Curriculum, Inhaltliche und fachliche Freigabe durch DGfW; Train the Trainer Veranstaltungen, Verpflichtung zu Produktvielfalt..
Ausbildung	Anforderungen an Prüfungskandidaten und Ausbildung (Inhalt, Umfang, Zulassungsvoraussetzungen, Weiterbildungspunkte...)
Prüfungsordnung	Anmeldung, Art, Umfang, Fragenpool, Bewertung, Regeln....
Zertifikat	Gültigkeit, Erneuerung, Rezertifizierung...
Ethik	Verpflichtung zu ethischem Handeln aller zertifizierten Personen ...

Abbildung 4: Auszug aus der „Richtlinie für das Zertifizierungsverfahren für Personen die auf dem Gebiet der Wundheilung und Wundbehandlung tätig sind“

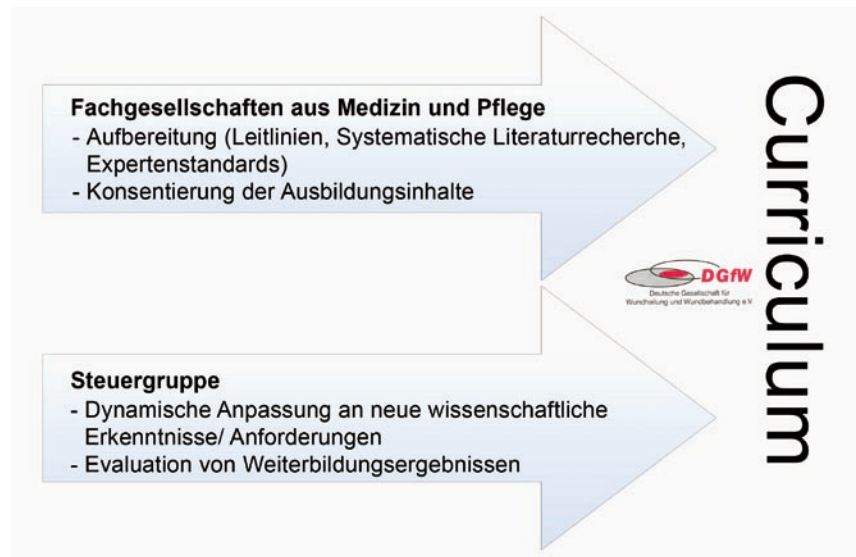


Abb.5: Die Norm stellt sicher, dass das Curriculum der DGfW dynamisch an den Stand der Wissenschaft angepasst wird

Tab. 1: Zulassungsbedingung zur Zertifizierung von Wundassistenten und Wundtherapeuten

Zulassungsvoraussetzung (Quelle: Normatives Dokument DGfW/TAWcert Version 5, Auszug)
Erlaubnis zur Führung einer Berufsbezeichnung eines im Normativen Dokument definierten Gesundheitsberufes z.B. Arzt, Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Physiotherapeut, Podologe
Nachweis eines Bildungsträgers über erfolgreiche Teilnahme eines Basis/ bzw. Aufbaukurses nach dem Curriculum der DGfW

## Evaluierung

Liegen alle geforderten Unterlagen vollständig vor, führt die Zertifizierungsstelle die Prüfung durch. Hierbei wird in Abhängigkeit von den Vorgaben des Zertifizierungsprogramms schriftlich, mündlich, praktisch oder mit anderen Maßnahmen geprüft, ob die Kompetenz des Prüfungskandidaten den Anforderungen entspricht (Tabelle 2).

## Zertifizierungsentscheidung

Die endgültige Entscheidung über die erfolgreiche Zertifizierung des Prüflings wird ausschließlich von der Zertifizierungsstelle auf Grundlage aller gesammelten Informationen getroffen. An diesem Prozess dürfen weder der Prüfer, noch die Bildungsträger beteiligt sein. Der Teilnehmer erhält ein Zertifikat (Abbildung 6), welches folgende Qualitätsmerkmale beinhaltet:

1. Das Akkreditierungszeichen: Das Logo des Deutschen Akkreditierungsrates (DAR), darf nur auf jenen Zertifikaten erscheinen, die von Stellen ausgeben werden, welche ausdrücklich für diesen Bereich akkreditiert sind
2. Genaue Angabe der zugrunde liegenden Norm: Im vorliegenden Beispiel ist die auf Grundlage der Norm entwickelte „Richtlinie für das Zertifizierungsverfahren für Personen, die auf dem Gebiet der Wundheilung und Wundbehandlung tätig sind, Fachpersonal Wundheilung und Wundbehandlung“ (17) angegeben
3. Angaben zur Gültigkeit
4. Zertifikatsnummer

## Überwachung

Die Zertifizierungsstelle muss in einem aktiven Überwachungsprozess die fortlaufende Übereinstimmung der Person mit dem Zertifizierungsprogramm beobachten. Hierzu sind übereinstimmende Verfahren und Bedingungen (z.B. Tätigkeit in Zertifizierungsbereich und Weiterbildungspflicht) einzuhalten.

## Rezertifizierung

Zertifikate, welche auf Basis der DIN EN ISO/IEC 17024 erstellt wurden, verlieren nach einem im Zertifizierungsprogramm festgelegten Zeitraum ihre Gültigkeit. An eine erneute Rezertifizierung sind Bedingungen, wie Fortbildungsnachweise und das erneute Ablegen der Prüfung geknüpft. Somit wird die Forderung der Wirtschaft erfüllt, wonach Personal gut ausgebildet und auf dem neuesten Wissensstand von Technik und Forschung zu sein hat.



Abb. 6: Akkreditiertes Zertifikat: Ein Zertifikat, ausgestellt von einer Zertifizierungsstelle in Übereinstimmung mit den Bedingungen ihrer Akkreditierung und versehen mit einem Akkreditierungszeichen oder einer Aussage zur Akkreditierung (7)

Tab. 2: Regelungen zur Kompetenzüberprüfung im Sinne der Norm

### Evaluation/Prüfung der Kompetenz von Wundassistenten und Wundtherapeuten

Quelle: Normatives Dokument Version 5, DGfW/TAWcert (Auszug)

Die Prüfung ist (...) bestanden, wenn mindestens 75% der maximalen Punktzahl (...) dabei jedoch bei allen offenen Fragen mind. 50% der Punktzahl der einzelnen Fragen und 100% der Punktzahl der Index-Fragen erreicht wird.

Erreicht der Prüfungskandidat 70%, aber weniger als 75% der maximalen Punktzahl, ist eine mündliche Nachprüfung möglich

Tab.3 Regelungen zur Rezertifizierung nach der Norm

### Rezertifizierung für Wundbehandlungspersonal

(Quelle: Normatives Dokument Version 5; DGfW, Auszug)

Jährliche Fortbildungspunkte im zu zertifizierenden Gebiet (Produktneutral): 24 Punkte (WTcert)/12 Punkte (WAcert) nach den Regeln der Ärztekammer oder der Registrierungsstelle für professionell Pflegenden

- Erneuerung des Zertifikats nach 3 Jahren
- Rezertifizierung durch erneute Prüfung nach 6 Jahren

Da man heute davon ausgeht, dass die Halbwertszeit des medizinischen Wissens maximal 5 Jahre beträgt (1), muss angenommen werden, dass auch das Wissen von Wundtherapeuten regelmäßiger Auffrischung bedarf. Mit der Rezertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024 wurde somit ein wirksames Instrument geschaffen, mit welchem dem Wissensverlust entgegenge wirkt werden kann (Tabelle 3).

### Bedeutung der akkreditierten Personenzertifizierung für verschiedene Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen

In der Beurteilung von Zertifikaten werden alle beteiligten Vertragspartner in besonderem Maße mit Unsicherheiten und Risiken konfrontiert. Unter dem Einfluss eines zunehmenden Kostendrucks bei steigender Leistungserwartung im Gesundheitswesen ist das Vertrauen in ein Zertifikat wesentlich, um eine qualitative Einschätzung und Vergleichbarkeit von Qualifikationen zu ermöglichen. Die Kompetenzbewertung mittels einer akkreditierten Zertifizierung ermöglicht den maßgeblichen Interessensgruppen, die Qualität des Weiterbildungsabschlusses, sowie die Wirkung der Bildungsmaßnahme zu beurteilen (Abbildung 7).

#### Weiterbildungsteilnehmer

Ein Teilnehmer kann die fachliche Güte einer Weiterbildung schon deshalb nur begrenzt beurteilen, weil er sich die notwendigen Fachkenntnisse durch die Weiterbildung erst erwerben will (6). Er nimmt Kosten und Mühe auf sich und bringt dem Anbieter das Vertrauen entgegen, dass dieser seine Bildungsinhalte kontinuierlich dem Stand der Forschung anpasst und das Wissen verständlich und interessensneutral vermittelt.

#### Nationaler Arbeitsmarkt und Kostenträger

Eine zunehmende Knappheit der Ressourcen im Gesundheitswesen erfordert einen effizienten Einsatz von professionellem Personal und den vorhandenen Mitteln. Die zertifizierte Qualifikation eines Mitarbeiters versetzt den Arbeitgeber in die Lage, kontinuierliche Qualitätsverbesserungen im Unternehmen zu erreichen. Bewerber können auch ohne detailliertes Fachwissen der Arbeitgeber von diesen eingeschätzt werden. Zudem können finanzielle Mittel zur Weiterbildung von Personal zielgerichteter eingesetzt werden. Verträge mit Kostenträgern

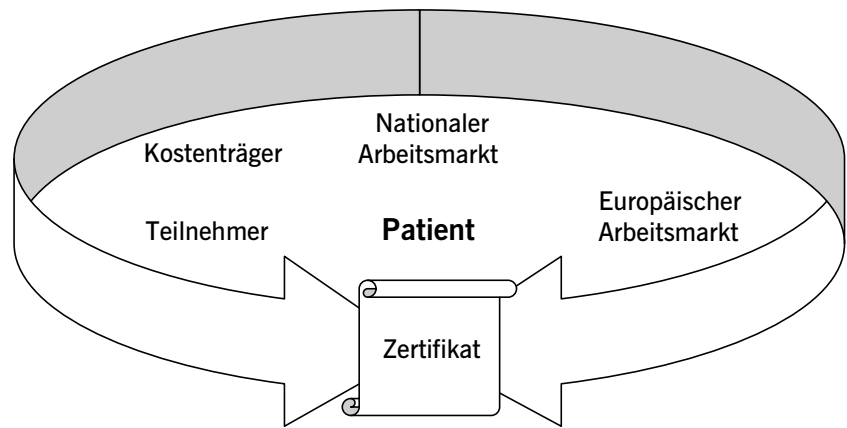


Abb. 7: Wichtige Anspruchsgruppen denen eine Einschätzung des Zertifikates möglich sein muss

sind ebenfalls zunehmend an hochwertige Qualifikationsnachweise geknüpft.

#### Der Patient

Er ist die Person, welche am empfindlichsten von den Auswirkungen guter oder mangelhafter Therapie und Pflege betroffen ist. Er muss daher die Möglichkeit haben, unter konkurrierenden Versorgungsangeboten nach seinen individuellen Anforderungen auszuwählen.

#### Europäischer Arbeitsmarkt

Seit Abschluss der Verträge von Lissabon bzw. Kopenhagen ist es erklärtes Ziel des Europäischen Rates, für Vergleichbarkeit in Hochschul- und beruflicher Bildung zu sorgen. Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse sollen europaweit gleichwertig anerkannt sein, um die Mobilität über europäische Ländergrenzen hinweg zu fördern (5). So stellt die EU-Kommission fest (11): "Die Tatsache, ob die Bürger mit der Anerkennung ihrer Abschlüsse in der ganzen EU rechnen können oder nicht, ist maßgeblich für die Chancengleichheit auf dem europäischen Arbeitsmarkt und die Entwicklung eines europäischen Bürgersinns."

#### Fazit

Mit der Zertifizierung nach der weltweit anerkannten Norm DIN EN ISO / IEC 17024 wird nationale und internationale Transparenz, sowie Vergleichbarkeit erreicht. Aber erst die Zertifizierung durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle schafft die Sicherheit mit der sich weltweit verschiedene Anspruchsgruppen über Sprach- und Wissensbarrieren hinweg auf die Qualität der Konformitätsbestätigung nach dieser Norm verlassen können. Für

den Nachweis beruflicher Bildung von Experten in speziellen und hochwertigen Kompetenzbereichen kann die Zertifizierung im akkreditierten Bereich eine Garantie darstellen. Sie kann einen Beitrag dazu leisten, die lebenslang erforderliche Kompetenzentwicklung und deren Ergebnisse sichtbar zu machen (18). Die Berufsgruppen übergreifende Kompetenzbestätigung für Personen, welche in der Wundbehandlung tätig sind, leistet einen Beitrag zur interprofessionellen Versorgung und sichert den kontinuierlichen Wissenserwerb im Fachbereich Wundbehandlung auf hohem Niveau. Es ist anzunehmen, dass dieser hohe Qualifizierungsstandard nicht von allen ausgebildeten Personen eingehalten werden kann, da dieser mit einem hohen Aufwand für die Rezertifizierungen verbunden ist. Für Personen mit einem gültigen Zertifikat, welches von einer staatlich akkreditierten Zertifizierungsstelle ausgestellt wurde, kann dies hingegen künftig einen klaren Marktanteil bedeuten.

#### Interessenkonflikt

Die Autorin erklärt, dass ein Interessenkonflikt im Sinne der Richtlinien des International Committee of Medical Journal Editors aufgrund Ihrer Position als Prüferin der Zertifizierungsstelle TAWcert und wegen aktiver Mitgliedschaft an der Leitlinie der DGfW besteht.

#### Korrespondenz

Marion Burckhardt  
WTcert (Pflege) DGfW  
Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH  
Herdweg 2, 70174 Stuttgart  
E-Mail m.burckhardt@sana-herzchirurgie.de

## Literatur

1. Ansorg J (2004) *Chirurgische Fortbildung nach der Gesundheitsreform – Chancen, Risiken und Perspektiven*. In: *Der Chirurg* 4/04: 115-118.
2. Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) Internet: <http://www.uni-duesseldorf.de/awmf/awmf-fr2.htm> (Stand 26.7.2009).
3. Bieback K (2008) *Zertifizierung und Akkreditierung – Das Zusammenwirken staatlicher und nicht staatliche Akteure in gestuften Prüfsystemen*. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden Baden: pp 29-30.
4. *Bundesanzeiger Nr. 51 (6.8.2009) Gesetz über die Akkreditierungsstelle (Akkreditierungsstellengesetz-AkkStelleG) aus Nr. 51 vom 06.08.2009*.
5. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) Lissabon Strategie Internet: <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Europa/Wirtschaftsraum-Europa/lissabon-strategie,did=142520.html?view=renderPrint> (Stand 28.7.09).
6. Clement U, Le Mouillour I, Walter M (2007) *Zertifikate und Standards für die berufliche Bildung*. W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld: pp 10ff.
7. DAR (2004) *IAF-Leitfaden zur Anwendung der ISO/IEC 17024:2003 Konformitätsbewertung – Allgemeine Anforderungen an Stellen, die Zertifizierung von Personen durchführen*, DAR Geschäftsstelle, Berlin: 2-21.
8. Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) Internet: <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/redaktion/fortbildung/wundassistentin.php> (Stand 19.9.09).
9. DIN EN ISO/IEC 17024 (2003) *Konformitätsbewertung. Allgemeine Anforderungen an Stellen, die Personen zertifizieren*. Beuth Verlag GmbH, Berlin.
10. Edelmann D (2008) *Messung und Zertifizierung von Kompetenzen in der Weiterbildung aus (inter-)nationaler Perspektive*. In: *Handbuch der Erwachsenenbildung/Weiterbildung*: pp 1-24.
11. Europäische Kommission (2003) *Allgemeine und Berufliche Bildung 2010 – die Dringlichkeit von Reformen für den Erfolg der Lissabon-Strategie*. Brüssel. Internet: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/03/1520&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>.
12. Faklam T (2008) *Revision des „New Approach“ Akkreditierungslandschaft in Deutschland – Änderungen* Internet: [http://www.tga-gmbh.de/share/files/NewApproachVDMA\\_13.06.2008.pdf](http://www.tga-gmbh.de/share/files/NewApproachVDMA_13.06.2008.pdf).
13. Herholz H (2002) *Zertifizierung und Akkreditierung von Leistungserbringern im Gesundheitswesen*. Kassenärztliche Vereinigung Hessen.
14. Honnacker M, Ensthaler J, Strübbe K, Wloka M, Blum U, Jänchen I (2005) *Auswirkungen einer Neuordnung des deutschen Annerkennungs- und Akkreditierungswesens – Zusammenfassung*. Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dortmund: p 12.
15. Kaufmann M (2005) *Konformitätsbewertung – Normen der Reihe DIN EN ISO 17000*. DIN\_Mitteilungen, 10: 16-19.
16. Nuissl E (2003) *Leistungsnachweise in der Weiterbildung*. REPORT 4: 9-24.
17. *Richtlinie für das Zertifizierungsverfahren für Personen, die auf dem Gebiet der Wundheilung und Wundbehandlung tätig sind (Fachpersonal Wundheilung und Wundbehandlung) Normatives Dokument. Version 5* Internet: <http://www.tga-gmbh.de/index.php?id=0030&idsub=4&kat=99909> (Stand 1.8.09).
18. Jalman Y (2009) *Die Personenzertifizierung als Instrument zur Erfassung und Anerkennung von Kompetenzen*. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule 116/117: 22-24.
19. Schondey W (2005) *Personalzertifizierung im globalen Handel*. DIN-Mitteilungen 10: 35.
20. Steinsträßer L, Hirsch T, Steinau HU (2009) *Was gibt es Neues bei chronischen Wunden? In: Was gibt es neues in der Chirurgie? Jahresband 2009*. Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, Landsberg: 344.
21. TGA: *Protokoll zur Begutachtung der Zertifizierungsstelle für Personen nach ISO/IEC 17 024:2003* Internet: TGA <http://www.tga-gmbh.de/index.php?id=0030&idsub=4&kat=9> (Stand 8.8.09).
22. Zollondz HD (2002) *Grundlagen Qualitätsmanagement Oldenburg* Wissenschaftsverlag GmbH, München: 348ff.